

# Die echte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Die elfte Seite



Aufnahme Mettler

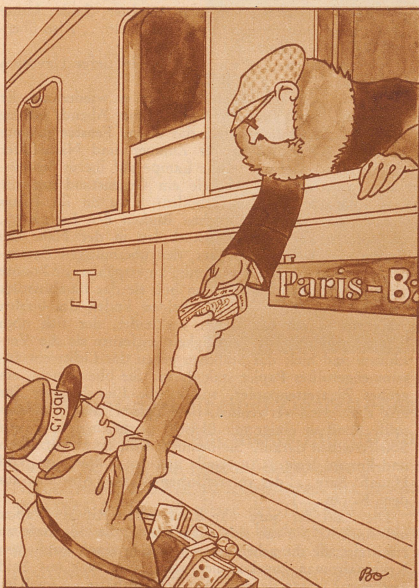
Aufnahme Sport & Genera

## DAS SCHLAMMBAD

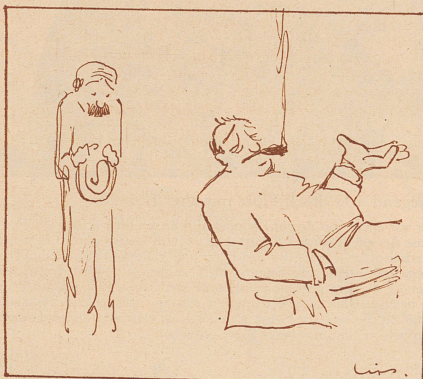
«Meine Frau hat mir gestern eine Tasse mit heißem Tee an den Kopf geworfen. Könnte das bei Ihnen auch passieren?»  
«Nein, wir trinken keinen Tee!»

«Ich kenne nur einen Mann, dessen Frau ein Engel ist, und das ist Matzdorf!»  
«Blödsinn, Matzdorf ist doch Witwer!»  
«Na ja, eben darum!»

«Liebling, du bist die schönste Frau auf der Welt!»  
«Ach, Egon, wie schnell du doch alles bemerkst!»



De Schaggi hät nu e chlis G'schäft — aber d'Lüt chömed wit her us em Usland, dem Schaggi öppis cho abchaufe.



Buchhalter: «Herr Direktor.... entschuldigen Sie.... ich wollte nur..... es sind heute genau 25 Jahre, daß ich bei Ihnen arbeite!»

Direktor: «Dasehen Sie, was für ein Glück Sie haben! Heute ist es doch ein Wunder, wenn eine Firma 25 Jahre existiert!»

Eine kleine ungarische Zeitung brachte kürzlich folgenden Nachruf auf einen verstorbenen Bürger der Stadt: «Herr H. hat in seinem Leben viel gelitten; er war Abonnent unserer Zeitung von ihrer ersten Nummer an.»

Kundin zur Modistin: «Ich bin mit meinem neuen Hut recht unzufrieden; jeder sagt, er sei ein Scheusal!»  
Modistin (im Eifer): «Aber ich bitte Sie! Es gibt überhaupt keinen Hut, der besser zu Ihnen passen würde!»

«Haben Sie einen schönen farbigen Stoff, der zu meinem Teint paßt?»  
«Aber gewiß, gnädige Frau! Handgemalte Stoffe hier links, am zweiten Tisch!»

«Mein Freund tut mir leid. Sein ganzes bisheriges Leben hat er damit zugebracht, sieben Sprachen zu erlernen und nun hat er eine Frau geheiratet, die ihn nicht einmal in einer einzigen zu Wort kommen läßt.»

Er: «Gnädiges Fräulein, ich möchte Sie gern wiedersehen. Wie ist Ihre Telephonnummer?»

Sie: «Die steht im Telephonbuch.»

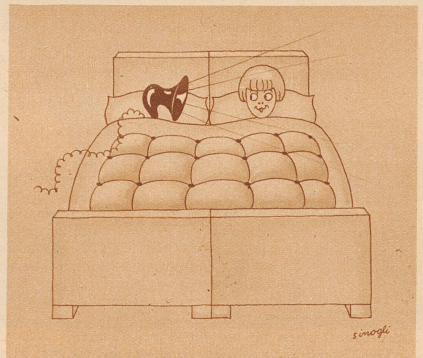
Er: «Hm... und wie ist Ihr Name?»

Sie: «Steht auch drin!»

«In welchem Stil hat denn der Jansen seine Villa bauen lassen?»

«Kann ich nicht sagen — nur soviel weiß ich, daß sie von A bis Z auf Kredit gebaut ist!»

«Na, also im pompejanischen Stil!»



Der «Ersatzmann»

Bavaria-Verlag

Das rabiate Kindermädchen. «Konnten Sie sich denn gegen Ihren Herrn wehren, als er Sie küssen wollte?»

«Ich hatte glücklicherweise seinen Sohn auf dem Arm; mit dem habe ich auf ihn eingeschlagen!»

«Du hast also zwei verschiedene Anwälte befragt? Sagten beide dasselbe?»

«Ja, genau dasselbe!»

«So, und was meinten sie denn?»

«Sie wollten beide 100 Fr. Vorschuß haben!»